

Qualitätsstandards im Offenen Ganzttag in der Primarstufe



Letz Netz!
www.letz-netz.de

Qualitätsstandards im Offenen Ganzttag in der Primarstufe

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Offener Ganzttag an Grundschulen
3. Qualitätsentwicklung
4. Indikatoren
 - 4.1 Ganzheitliche Förderung
 - 4.2 Identifikation mit dem System
 - 4.3 Ressourcen
5. Ausblick
6. Anhang
 - 6.1 Erlass zum Ganzttag (Stand 01/2011)
Landesregierung NRW
 - 6.2 Stellungnahme zur Gestaltung der OGS
Schulträger Stadt Ibbenbüren
 - 6.3 Stellungnahme zur Finanzierung der OGS
Der Paritätische NRW
 - 6.4 Hausaufgaben an Offenen Ganzttagsschulen
in der Primarstufe
Schulamt für den Kreis Steinfurt
 - 6.5 Mitgliederübersicht
AK 1 „Qualitätsentwicklung im Ganzttag“

1. Einführung

Regionales Bildungnetzwerk

Das Regionale Bildungnetzwerk verbindet die Bildungspartner in der Region, so dass neue Kooperationen entstehen können, und initiiert damit Kommunikations- und Arbeitsformen, die den Austausch untereinander erleichtern und die Arbeit an gemeinsamen Fragestellungen ermöglichen. Ziel ist es immer, eine kritische Auseinandersetzung mit der Bildungssituation im Kreis Steinfurt herauszufordern und damit langfristig mehr und erweiterte Bildungschancen zu eröffnen.

Arbeitskreis 1 „Qualitätsentwicklung im Ganzttag“

Der Bereich Ganzttag wurde bereits Anfang 2009 auf der ersten Bildungskonferenz als wichtiges Handlungsfeld erkannt. Ziel des Arbeitskreises 1 ist es, Qualitätsindikatoren zu benennen, um die Auseinandersetzung und Reflexion hinsichtlich der Qualität der Arbeit im Offenen Ganzttag vor Ort am einzelnen System zu initiieren.

Der Arbeitskreis ist mit Vertreterinnen und Vertretern von Schule, außerunterrichtlichen Partnern, Trägern des Ganztags, Kommunen und der Generalistin für den Bereich Offener Ganzttag der unteren Schulaufsicht besetzt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich im vergangenen Jahr unterschiedlich organisierte Ganztagsbereiche an Grundschulen angesehen und Kriterien entwickelt, anhand derer die Qualität des Ganztagsangebotes reflektiert werden kann. QUIGS 2.0 diente u.a. als Grundlage, um die drei Schwerpunktbereiche **Ganzheitliche Förderung, Identifikation mit dem System** und den Bereich **Ressourcen** in den Blick zu nehmen.

QUIGS 2.0 ist ein Instrument zur Selbstevaluation. Die Serviceagentur „Ganztätig lernen in NRW“ unterstützt die Qualitätsentwicklung im Ganzttag z.B. durch dieses Selbstevaluationsinstrument sowie durch Förderung von regionalen und lokalen Qualitätszirkeln. Unter Beteiligung des Trägers und der verschiedenen Kooperationspartner finden z.B. in Rheine regelmäßige Arbeitstreffen der Ganztagsgrundschulleitungen in Form eines Qualitätszirkels statt.

Im Kreis Steinfurt gibt es vielfältige Beispiele dafür, wie verlässlich und kreativ das Ganztagsangebot an Grundschulen umgesetzt wird. Es gibt allerdings auch noch Entwicklungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf.

Insgesamt sind bereits 61 von 89 Grundschulen im Kreis Steinfurt Offene Ganztagschulen.

Mitglieder des Arbeitskreises haben sich exemplarisch drei Schulen im Kreisgebiet angesehen. Die Auswahl der Schulen erfolgte im Einvernehmen mit der jeweiligen Schulleitung und unter dem Gesichtspunkt der Berücksichtigung unterschiedlicher Regionen im Kreisgebiet und unterschiedlicher Trägerschaft.

Folgende Schulen luden uns zu einem interessanten und offenen Austausch ein:

1. Paul-Gerhardt-Gemeinschaftsgrundschule in Emsdetten mit gemeinsamem Unterricht
Schulleiterin: Frau Rektorin Langenhoff
Träger der außerunterrichtlichen Angebote:
Evangelische Jugendhilfe Münsterland GmbH
2. Gemeinschaftsgrundschule in Lengerich Stadtfeldmark
Schulleiterin: Frau Rektorin Heemann
Träger der außerunterrichtlichen Angebote:
Stadt Lengerich als Schulträger
3. Katholische Bekenntnisgrundschule St.-Vitus in Metelen
Schulleiter: Herr Rektor Hinkelammert
Träger der außerunterrichtlichen Angebote:
Verein für Kinder und Jugendliche in Metelen, 1. Vorsitzender: Dr. J. Schmitter

Unabhängig davon, in welcher Form der Ganzttag organisiert ist und wie sich die Bedingungen vor Ort darstellen: Der Erfolg des Offenen Ganztags hängt in erheblichem Maße von dem Grad der wertschätzenden Kooperation zwischen allen Beteiligten ab. Je vertrauensvoller und strukturierter die Kooperation gelebt wird, desto förderlicher ist das Ergebnis für die Kinder, die den Hauptteil des Tages in der Schule verbringen.

2. Offener Ganztag an Grundschulen

Grundlage für die Genehmigung der Offenen Ganztagsschule ist das von den Beteiligten erstellte Ganztagskonzept, das von der Schulkonferenz beschlossen werden muss.

Alle Kinder, die eine Offene Ganztagsgrundschule besuchen, nehmen an unterschiedlichen Projekten teil und haben freie Zeit für individuelle Vorlieben. Eltern entscheiden, ob sie ihr Kind im Offenen Ganztag anmelden wollen oder nicht. Erhält das Kind einen Platz, ist die Teilnahme geregelt und verpflichtend.

Die Landesregierung nennt drei wesentliche Ziele im Hinblick auf den Offenen Ganztag:

- Verbesserung der Bildungsqualität und mehr individuelle Förderung
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Ganztagsangebote aus einer Hand unter dem Dach der Schule.

Pro Ganztagsgruppe arbeiten Lehrkräfte im Umfang von mindestens drei Stunden im Nachmittagsbereich – häufig in der Hausaufgabenbetreuung. Darüber hinaus stehen weitere drei Stunden zur Verfügung, die alternativ durch Lehrkräfte durchgeführt oder aber durch den Schulträger kapitalisiert werden können.

Eine Offene Ganztagsschule sichert deshalb u.a.:

- Betreuung
- Hausaufgabenbetreuung
- Gemeinsames Mittagessen
- Freizeitangebote
- Raum für die Teilnahme an kulturellen, musischen und sportlichen Angeboten, z.B. auch am Projekt Kultur und Schule
- Soziales Lernen.

Die Aufgabe der Freizeitgestaltung erfordert ein hohes Maß an Kooperation mit Partnern vor Ort, damit die Kinder, die den Offenen Ganztag besuchen, in ihr sozialräumliches Umfeld integriert werden. Die Zusammenarbeit der Schule mit der Jugendhilfe, mit Kultur- und Sporteinrichtungen sowie mit anderen Partnern stellt daher die zentrale Grundlage dar. Bildungspartner vor Ort können beispielsweise sein:

- Sportvereine
- Bibliotheken
- Musikschulen
- Theatergruppen
- Künstler
- Kirchengemeinden
- Vereine und Verbände.

Die Struktur des Sozialraums vor Ort ist eine wichtige Bezugsgröße bei der Erstellung von Konzepten für den Offenen Ganztag.

3. Qualitätsentwicklung

Land, Kommunen und freie Träger sorgen gemeinsam für eine verlässliche und anspruchsvolle Qualitätsentwicklung.

Bei der Entwicklung von Qualitätskriterien standen drei Bereiche im Fokus der Beobachtung und des Austausches:

1. Ganzheitliche Förderung
2. Identifikation mit dem System
3. Ressourcen.

Im Bereich „Ganzheitliche Förderung“ geht es darum, Kinder mit Herz, Kopf und Hand zu fördern, kognitive Bereiche mit kreativen Bereichen sowie Bewegung, Sport und Spiel zu verbinden und das freie Spiel in jedem Fall deutlich zu berücksichtigen.

Damit die Ziele im Bereich der ganzheitlichen Förderung erreicht werden können, müssen sich alle Verantwortlichen mit dem System und dem Anspruch des Offenen Ganztags identifizieren. Im Bereich „Identifikation mit dem System“ wird daher das Hauptaugenmerk auf Indikatoren gelegt, an denen sich eine erfolgreiche Kooperation ablesen lässt.

Im Bereich „Ressourcen“ wird der Blick auf die finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung gerichtet. Qualifizierte Ergebnisse erfordern selbstverständlich auch den Einsatz von Mitteln. In diesem Bereich gilt es, Möglichkeiten und Notwendigkeiten aufzuzeigen und – mit den unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort – Ideen zur Qualitätssicherung und -steigerung zu entwickeln.

Für alle Bereiche gilt: An erster Stelle geht es um das Wohl und um die Förderung der Schülerinnen und Schüler im Kreis Steinfurt.

4. Indikatoren

Es gibt Indikatoren, die Aufschluss geben über die Qualität eines Ganztagsangebotes. Diese Indikatoren hat der Arbeitskreis benannt und möchte mit den vorgelegten Qualitätsstandards die Beteiligten ermuntern, die eigene und gemeinsame Arbeit zu reflektieren und – im Sinne einer ganzheitlichen, qualitätsorientierten und nachhaltigen Bildung für unsere Kinder – offen zu sein für mögliche Veränderungen und Verbesserungen.



4.1 Ganzheitliche Förderung



Die Angebote des Ganztags ermöglichen den gemeinsamen Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.



Die Angebote berücksichtigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen:

- Natur und Umwelt
- Sprache
- Bewegung, Spiel und Sport
- Ernährung und Gesundheit
- musisch-kulturelle Bildung
- Lernzeiten / Hausaufgaben
- Wahrnehmungsförderung



Bei der Planung der Arbeits- und Freizeitangebote werden die Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einbezogen.



Die Wahrnehmung vorstrukturierter Angebote ist freiwillig.



Die Freizeitgestaltung wird sinnvoll strukturiert (Raum, Zeit, Anregungen):
Das freie Spiel hat seinen festen Platz.

4.1 Ganzheitliche Förderung

Der Ganzttag gestaltet fächerverbindende Angebote u.a. zur Förderung multipler Begabungen sowie zur Anfertigung von Expertenarbeiten.



Die Angebote fördern die Selbstständigkeit und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.



Alle Beteiligten gehen respektvoll und freundlich miteinander um.



Der Ganzttag hat eindeutige Regeln für Umgangsformen.



Die Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf ethnische Herkunft und religiöse oder kulturelle Orientierung wird bewusst wahrgenommen und bei der Bedarfsplanung berücksichtigt.



Mädchen und Jungen werden altersgemäß in ihren geschlechtsspezifischen Bedarfen wahrgenommen. Eine geschlechtergerechte Betreuung findet Ausdruck in entsprechenden pädagogischen Angeboten.



4.2 Identifikation mit dem System



Das Konzept des Ganztags ist im Schulprogramm verankert.



Das Konzept enthält verbindliche Vereinbarungen für die Kooperations- und Partizipationsstrukturen unter den Lehrkräften, den pädagogischen Fachkräften sowie den Erziehungsberechtigten.



Für die Kooperation im Team des Ganztags, das Schulleitung, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte umfasst, gibt es feste Absprachen und schriftlich fixierte Regeln.



Die Teamstrukturen werden durch verbindliche gemeinsame Konferenzen, Beratungen sowie Fortbildungen gefestigt.



Die Weiterentwicklung von gemeinsamen Zielen und Konzepten im Team ist fest im Zeitbudget eingeplant.

4.2 Identifikation mit dem System

Die Zielsetzungen und Planungen werden allen Beteiligten - Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Erziehungsberechtigten - stets transparent gemacht.



Alle Teammitglieder halten Absprachen ein und passen ihre Arbeit gegebenenfalls an.



Die Qualität der Arbeit wird regelmäßig überprüft und gesichert.



Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte bieten den Erziehungsberechtigten Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zur Stärkung ihrer Entscheidungs- und Erziehungskompetenz.



Für Erziehungsberechtigte bestehen vielfältige Möglichkeiten, sich in unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten einzubringen.



4.3 Ressourcen



Maximal 25 Kinder bilden eine Gruppe im Offenen Ganztag.



In jeder Gruppe werden wöchentlich drei Stunden durch Lehrerinnen / Lehrer erteilt.



Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden ihren Stärken und Schwächen gemäß individuell begleitet und gefördert.



Die Ferienbetreuung wird verlässlich organisiert.



Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum zur Verfügung.



Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht ein Besprechungszimmer zur Verfügung.

4.3 Ressourcen

Der Mensabereich ist freundlich und einladend gestaltet.



Das Mittagsangebot berücksichtigt unterschiedliche Essensgewohnheiten.



Jedes Kind kann selbstverständlich am Essen teilnehmen.



Das Nahrungsangebot entspricht den Anforderungen einer gesunden Ernährung.



Der Außenbereich der Schule berücksichtigt in besonderem Maße die Möglichkeiten für freies Spiel.



5. Ausblick

Die Gegebenheiten vor Ort sind vielfältig. Aus diesem Grund möchte der Arbeitskreis 1 im Regionalen Bildungsnetzwerk mit diesem Beitrag Anregungen zu einer grundlegenden Qualitätsentwicklung und –sicherung geben.

Neben den formulierten Indikatoren stehen auch sehr konkrete Forderungen nach einer deutlich verbesserten personellen und finanziellen Ausstattung im Raum. Die Frage nach deren Einbindung in den vorliegenden Indikatorenkatalog wurde intensiv diskutiert.

Daher hat der Arbeitskreis an die Qualitätsindikatoren einen Anhang zur Information angeschlossen. In diesem Anhang werden Ergänzungen, rechtliche Grundlagen und politische Forderungen formuliert. Alle Anhänge sind deutlich mit dem Verfasser gekennzeichnet und geben dessen Meinung wieder.

Der Arbeitskreis ist sich einig, dass politische Forderungen in diesem Zusammenhang durchaus gerechtfertigt sind. Vorrangiges Ziel ist es jedoch, unter den gegebenen Rahmenbedingungen die Qualität im Offenen Ganztage zu steigern.

Mit den vorliegenden Qualitätsindikatoren werden einerseits Gelingensbedingungen aufgezeigt, andererseits wird Mut gemacht, etwas Neues zu wagen, aufeinander zuzugehen und uns gemeinsam für das Wohl unserer Kinder im Kreis Steinfurt einzusetzen.

Der Arbeitskreis bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei den Schulleitungen und den Koordinatorinnen der außerunterrichtlichen Angebote für den herzlichen Empfang und die konstruktive Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen. Diese Erfahrung stellte für den Arbeitskreis eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung der Qualitätsindikatoren dar.

Und zum Abschluss ein kleines, großes Beispiel für ein wertschätzendes und gelebtes Miteinander, erlebt an einer Grundschule im Kreis Steinfurt:

Lehrkräfte, Schulleitung und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen hin und wieder das Mittagessen gemeinsam mit den Kindern ein.

6. Anhang

Der Anhang ist nicht Bestandteil der gemeinsam vom Arbeitskreis verabschiedeten Qualitätsstandards.

Er ergänzt diese zum einen um rechtliche Grundlagen, zum anderen aber auch um individuelle Stellungnahmen.

Diese individuellen Stellungnahmen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und nicht die Meinung des Arbeitskreises. Die Ergänzungen kommen jedoch von den Mitgliedern des Arbeitskreises und runden so das Gesamtbild zum Thema „Qualität im Ganzttag“ ab. Alle Anhänge sind deutlich mit dem Namen der Verfasserin bzw. des Verfassers gekennzeichnet.

6.1
Erlass zum Ganzttag (Stand 01/2011)
(Landesregierung NRW)

Ganztagsschulen und Ganztagsangebote

Die Landesregierung beabsichtigt den weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau von Ganztagsangeboten und schulischen Betreuungsangeboten. Sie verfolgt damit die folgenden für eine bedarfsgerechte, kohärente und qualitativ anspruchsvolle Bildungs-, Jugend-, Familien und Sozialpolitik zentralen Ziele:

- die umfassende Bildungsförderung möglichst aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellem Hintergrund,
- die Unterstützung der Eltern in der Erfüllung ihrer erzieherischen Aufgaben,
- die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- die Stärkung der Kommunen als attraktive Bildungsstandorte, auch im Hinblick auf ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung,
- die Beteiligung der Eltern sowie der Kinder und Jugendlichen an Konzeption und Umsetzung der Angebote,
- die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, Kultur, Sport und weiteren Partnern im Rahmen einer kommunalen Bildungsplanung.

In diesem Rahmen bieten insbesondere Ganztagschulen eine qualitativ hochwertige Mischung von pflichtigen und freiwilligen Angeboten, an denen möglichst viele Kinder und Jugendliche je nach Bedarf und Bedürfnissen teilnehmen können. Aber auch außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote an Halbtagschulen bieten Kindern und Jugendlichen Anregungen und neue Bildungserlebnisse.

Ein gelingender Ganztags stellt hohe Qualitätsanforderungen. Die Landesregierung wird daher die Fördersätze für die offene Ganztagschule im Primarbereich zum 1. 2. 2011 erhöhen und damit Qualität sichern.

Die Landesregierung beabsichtigt darüber hinaus – im Rahmen der durch den Haushaltsgesetzgeber für diesen Zweck bereitgestellten Haushaltsmittel – einen weiteren bedarfsgerechten Ausbau von offenen Ganztagschulen im Primarbereich sowie von gebundenen Ganztagschulen in der Sekundarstufe I. Schließlich stellt die Landesregierung bis auf Weiteres auch Landesmittel für schulische Betreuungsangebote zur Verfügung, beispielsweise im Rahmen einer pädagogischen Übermittagsbetreuung.

Die Landesregierung wird die Kommunen, die freien Träger aus Jugendhilfe, Kultur und Sport sowie die Schulen unterstützen, auch bei der erforderlichen Qualitätsentwicklung.

Der vorliegende Erlass ist Ausgangspunkt für weitere Debatten um die quantitativ und qualitativ bedarfsgerechte Ausgestaltung des Ganztags.

Die Bildungskonferenz diskutiert zurzeit unter Beteiligung vieler landesweit tätiger Organisationen und Verbände über Empfehlungen, die weit über die Reichweite von Erlassen hinausgehen und in den kommenden Jahren im Landtag Anlass zu Debatten geben könnten, auch die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen des Ganztags weiterzuentwickeln.

Unter diesen Voraussetzungen werden die folgenden Erlasse geändert:

Zu BASS 11 – 02/12 – 63

Ganztagsschulen und Ganztagsangebote; Zusammenfassung der bestehenden Erlasse

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung
v. 23. 12. 2010 – 515 6.08.06.11.01-894370

I.

Die folgenden Erlasse werden geändert:

1. RdErl. d. MSW v. 31. 7. 2008 „Zuwendungen für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern vor und nach dem Unterricht in der Primarstufe („Schule von acht bis eins“, „Dreizehn Plus“, „Silentien“)“ (BASS 11 – 02 Nr. 9)
2. RdErl. d. MSJK v. 12. 2. 2003 „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagschulen im Primarbereich“ (BASS 11 – 02 Nr. 19)
3. RdErl. d. MSW v. 31. 7. 2008 „Geld oder Stelle – Sekundarstufe I; Zuwendungen zur pädagogischen Übermittagsbetreuung / Ganztagsangebote“ (BASS 11 – 02 Nr. 24)
4. RdErl. d. MSW v. 18. 7. 2005: „Verwaltungsvorschriften zu § 57 Absatz 1 SchulG – Aufsicht“ (BASS 12 – 08 Nr.1)
5. RdErl. d. KM v. 24. 6. 1992 „Fünf-Tage-Woche an Schulen“ (BASS 12 – 62 Nr.1)

Der folgende Erlass ist neu:

Zu BASS 12 – 63: „Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“

III.

Die folgenden Erlasse werden aufgehoben:

1. RdErl. d. MSW v. 25. 1. 2006 „Ganztagsschulen in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I / Neue erweiterte Ganztags- und Ganztagsförderschulen“ (BASS 12 – 63 Nr. 2)
2. RdErl. d. MSW v. 20. 4. 2006 „Besondere Regelungen im Rahmen der Beteiligung von Förderschulen am Ausbau erweiterter Ganztagsangebote“ (BASS 12 – 63 Nr. 2.1)
3. RdErl. d. MSW v. 26. 1. 2006 „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ (BASS 12 – 63 Nr. 4)
4. RdErl. d. MSW v. 31. 7. 2008 „Geld oder Stelle – Sekundarstufe I; Pädagogische Übermittagsbetreuung / Ganztagsangebote“ (BASS 12 – 63 Nr. 6)
5. RdErl. d. MSW v. 25. 1. 2006 „Qualitätsoffensive Hauptschule / Ausbau des Ganztagsangebotes an Hauptschulen; Genehmigung des erweiterten Ganztagsbetriebs / Zuweisung und Verwendung des Ganztagszuschlags“ (BASS 11 – 02 Nr. 21)

zu I.

1. Der erste Bezugserrlass (BASS 11 – 02 Nr. 9) wird wie folgt geändert:

1.1 Es wird folgende neue Nummer 5.5 eingefügt:

„Das für Schule zuständige Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium für Grundschulverbände (§ 82 Absatz 3 SchulG) und organisatorische Zusammenschlüsse (§ 83 Absatz 1 SchulG) besondere Regelungen vorsehen.“

1.2 Nummer 6 erhält folgende Fassung:

„Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheids und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die VV/VVG zu § 44 LHO, soweit nicht nach diesen Förderrichtlinien Abweichungen zugelassen sind. Eine zusätzliche Förderung von weiteren Angeboten aus anderen Programmen (z.B. „Kultur und Schule“, „Jedem Kind ein Instrument“, „Kinder- und Jugendförderplan“) ist zulässig, wenn diese im Rahmen der Ganztags- und Betreuungsangebote stattfinden.“

1.3 Nummer 8 wird gestrichen.

1.4 Nummer 9 und Nummer 10 werden Nummer 8 und 9.

2. Der zweite Bezugserrlass (BASS 11 – 02 Nummer 19) wird wie folgt geändert:

2.1 Nummer 2 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„Gefördert werden außerunterrichtliche Angebote in offenen Ganztagschulen im Primarbereich. In Förderschulen mit Primarbereich und Sekundarstufe I können auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 in die Förderung einbezogen werden.“

2.2 Nummer 5.4 erhält folgende Fassung:

„Bemessungsgrundlage

5.4.1 Der Grundfestbetrag beträgt 700 EUR pro Schuljahr und Kind beziehungsweise 1.400 EUR für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf pro Schuljahr. Zusätzlich werden Lehrstellen nach einem Stellenschlüssel von 0,2 Lehrstellen pro 25 Schülerinnen und Schüler oder pro 12 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zugewiesen. An Stelle von 0,1 Lehrstellen kann grundsätzlich nach § 94 Absatz 2 SchulG ein Festbetrag in Höhe von 235 EUR pro Schülerin oder Schüler beziehungsweise 490 EUR pro Schülerin oder Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gewährt werden. Für Träger genehmigter Ersatzschulen besteht kein Wahlrecht. Ihnen wird stets an Stelle der Lehrstellenanteile ein Festbetrag in Höhe von 440 EUR pro Schülerin oder Schüler oder bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Höhe von 920 EUR gewährt.

5.4.2 In Pilotregionen mit Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung können auch Kinder ohne formal festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf mit erhöhten Fördersätzen berücksichtigt werden, wenn sie in den Grundschulen intensiv und umfassend sonderpädagogisch gefördert werden. Bei der Bemessung des Umfangs gilt als Richtschnur das Verhältnis zwischen Kindern in offenen Ganztagschulen mit beziehungsweise ohne sonderpädagogischen Förderbedarf auf Landesebene aus dem Schuljahr 2009/2010.

5.4.3 Der Festbetrag kann flexibel je nach den unterschiedlichen Bedürfnissen und differenzierten Förderbedarfen der Kinder für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.

5.4.4 Unterjährige An- und Abmeldungen (zum Beispiel aufgrund von Wohnortwechsel oder unvorhersehbaren Förder- und Betreuungsbedarfen) und der Ausschluss von Schülerinnen und Schülern (zum Beispiel aufgrund unregelmäßiger Teilnahme, fehlender Zahlung von Elternbeiträgen) sind ohne Folgen für die gewährte Landesförderung möglich.

5.4.5 Eine zusätzliche Förderung von weiteren Angeboten aus anderen Programmen (z. B. „Kultur und Schule“, „Jedem Kind ein Instrument“) ist zulässig, wenn diese im Rahmen der offenen Ganztagschule stattfinden.

- 5.4.6 Für andere Betreuungsformen an einer offenen Ganztags-schule (zum Beispiel Frühstücksangebote, Vor- und Übermit-tagbetreuung, Silentien, Angebote nach 16 Uhr, ergänzende Ferienangebote sowie in Einzelfällen auch bei besonderen Förderangeboten vor 16 Uhr) erhält der Schulträger je offener Ganztags-schule für Grundschulen eine Betreuungspauschale in Form eines Zuschusses von 5.500 €, für Förderschulen von 6.500 €. Mit der Pauschale ist kein Anspruch einer offenen Ganztags-schule auf Zuweisung in voller Höhe verbunden. Der Schulträger kann die Pauschale je nach den in den Schulen bestehenden Bedarfen unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Betreuungsangebote flexibel verteilen.
- 5.4.7 Das für Schule zuständige Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium für Grundschulverbände (§ 82 Absatz 3 SchulG) besondere Regelungen vorsehen."
- 2.3 Nummer 5.5 erhält folgende Fassung:
„Eigenanteile
Der Schulträger erbringt für die Durchführung der außerunterrichtlichen Angebote der offenen Ganztags-schule im Primarbereich Eigenanteile in Höhe von 410 € pro Schülerin oder Schüler. Auf diese Eigenanteile können Elternbeiträge angerechnet werden. Nähere Regelungen zu Elternbeiträgen enthält Nummer 8 des RdErl. d. MSW v. 23. 12. 2010 (BASS 12 – 63).“
- 2.4 In Nummer 6.2.2 wird folgender Satz 3 angefügt:
„Stichtag für die Zahl der förderfähigen Ganztagsplätze ist der erste Schultag nach den Herbstferien des jeweils laufenden Schuljahres. Maßgeblich ist die Zahl der an diesem Tag für eine tägliche und regelmäßige Teilnahme angemeldeten Schülerinnen und Schüler.“
- 2.5 Nummer 7 erhält folgende Fassung:
„Ersatzschulen
Die Träger von Ersatzschulen können entsprechend verfahren und eine Förderung ausschließlich als Zuwendungen in Form von Barmitteln erhalten. Als Ganztags-schulen i.S. der Nummer 2 Absatz 2 gelten nur die Schulen, deren Ganztags-zuschlag refinanziert wird. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen.“
- 2.6 Es wird folgende neue Nummer 8 angefügt:
„Diese Richtlinien treten zum 1. 2. 2011 in Kraft und gelten längstens bis zum 31.7.2016.“
3. Der dritte Bezugs-erlass (BASS 11 – 02 Nr. 24) wird wie folgt geändert:
- 3.1 Nummer 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
„Das Land fördert im Rahmen des Programms „Geld oder Stelle“ nach Maßgabe dieser Richtlinien und der Verwaltungsvorschriften zu § 44 LHO Personalmaßnahmen in Halbtags- und Ganztags-schulen der Sekundarstufe I im Rahmen einer pädagogischen Übermit-tagbetreuung sowie von außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten.“
- 3.2 Nummer 2 erhält folgende Fassung:
„Gefördert werden Personalmaßnahmen zur pädagogischen Betreuung und Aufsicht in der Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit Nachmittagsunterricht sowie zur Durchführung von außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten durch Träger aus Jugendhilfe, Kultur, Sport und weitere außerschulische Partner an Unterrichtstagen, an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien, soweit hierfür keine Lehrerstellen in Anspruch genommen werden.“
- 3.3 Nummer 4 erhält folgende Fassung:
„Zuwendungsvoraussetzungen
Die Maßnahmen werden in dem Rahmen gefördert, in dem von den Schulen keine Lehrstellenanteile aus dem Stellenzuschlag für den Ganztags beziehungsweise eine pädagogische Übermittagsbetreuung in Anspruch genommen werden und wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:
a) in Halbtagsschulen: Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots zur pädagogischen Übermittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Unterricht am Nachmittag, gegebenenfalls von ergänzenden außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten sowie einer Gelegenheit zur Einnahme eines Imbisses oder einer Mahlzeit“,
b) in Ganztags-schulen: Durchführung von Ganztagsangeboten,
c) Teilnahmemöglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I der jeweiligen Schule,
d) Mindestdauer der Maßnahme: ein Schuljahr.“
- 3.4 Es wird folgende neue Nummer 5.6 eingefügt:
„Organisatorischer Zusammenschluss von Schulen
Das für Schule zuständige Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium für organisatorische Zusammenschlüsse (§ 83 Absatz 1 SchulG) besondere Regelungen vorsehen.“
- 3.5 In Nummer 8 werden folgende Sätze angefügt:
„Der Ersatzschulträger hat daher bei gebundenen Ganztags-schulen, für die ein Ganztags-zuschlag refinanziert wird, die Möglichkeit, bis zur Höhe der in Nr. 5.4.2 genannten Stellenanteile und Euro-Beträge Stellenanteile des Ganztags-zuschlags für die in Nummer 2 genannten Zwecke zu verwenden und hierfür nach den §§ 105ff. SchulG eine Refinanzierung über den Ganztags-zuschlag zu erhalten. Eine gesonderte Antragstellung ist nach dieser Förderrichtlinie nicht erforderlich. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen.“
4. Der vierte Bezugs-erlass (BASS 12 – 08 Nr. 1) wird wie folgt geändert:
- 4.1 In Nummer 1 erhält Absatz 6 folgende Fassung:
„Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und der Klassen 5 und 6 der Sekundarstufe I dürfen auch bei unvorhersehbarem Unterrichtsausfall grundsätzlich nur zu den im Stundenplan vorgesehenen Zeiten nach Hause entlassen werden. Über Änderungen des Stundenplans und der Öffnungszeiten der außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangebote sind die Eltern rechtzeitig zu informieren.“
- 4.2 In Nummer 1 erhält Absatz 7 folgende Fassung:
„Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen das Schulgrundstück während der Zeiten ihrer verpflichtenden Teilnahme im Ganztags-schulen nicht verlassen. Gleiches gilt grundsätzlich im Rahmen einer pädagogischen Übermittagsbetreuung. Wenn ein entsprechender Beschluss der Schulkonferenz vorliegt, kann die Schulleitung Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 auf Antrag der Eltern – bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern auf Antrag der Eltern – gestatten, das Schulgrundstück in der Mittagspause und in Freistunden zu verlassen. Die Aufsicht der Schule entfällt für Schülerinnen und Schüler, die das Schulgrundstück verlassen.“
5. Der fünfte Bezugs-erlass (BASS 12 – 62 Nr. 1) wird wie folgt geändert:
- 5.1 Nummer 1.2 Satz 1 erhält folgende Fassung:
„Die Schule kann im Einvernehmen mit dem Schulträger Unterricht an höchstens zwei Samstagen im Monat erteilen, wenn der Unterricht nicht auf fünf Tage verteilt werden kann, weil dies die Fachraumbelegung, die Inanspruchnahme der Einrichtungen des Schulsportes, der Einrichtungen für die Mittagspause oder die Organisation des Schülertransportes notwendig machen.“
- 5.2 Nummer 6.2 Satz 1 erhält folgende Fassung:
„Eine mehr als nur geringfügige Verkürzung der Mittagspause oder Samstagsunterricht sind nur noch solange übergangsweise möglich, bis die Infrastruktur für eine Mittagspause geschaffen worden ist, längstens jedoch bis zum 31. Juli 2013.“

zu II.

Zu BASS 12 – 63

Gebundene und offene Ganztags-schulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I

1. Grundlagen

- 1.1 In Nordrhein-Westfalen gibt es gebundene Ganztags-schulen – diese auch als erweiterte gebundene Ganztags-schulen – (§ 9 SchulG Absatz 1 SchulG – BASS 1 – 1), offene Ganztags-schulen (§ 9 Absatz 3 SchulG) und außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote (§ 9 Absatz 2 SchulG).
- 1.2 Gebundene Ganztags-schulen, offene Ganztags-schulen und außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote unterscheiden sich in Bezug auf Teilnahmepflichten und -möglichkeiten wie folgt:
- In einer gebundenen Ganztags-schule (§ 9 Absatz 1 SchulG) nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Schule an den Ganztagsangeboten teil. Mit Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die gebundene Ganztags-schule wird die regelmäßige Teilnahme an den Ganztagsangeboten dieser Schule für sie in dem in Nummer 5.1 beschriebenen Zeitrahmen verpflichtend.
 - In einer offenen Ganztags-schule im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule an den außerunterrichtlichen Angeboten teil. Die Anmeldung bindet für die Dauer eines Schuljahres und verpflichtet in der Regel zur regelmäßigen und täglichen Teilnahme an diesen Angeboten.
 - Zu den außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten (§ 9 Absatz 2 SchulG) gehören im Primarbereich die "Schule von acht bis eins", "Dreizehn Plus" und "Silentien", in der Sekundarstufe I die "pädagogische Übermittagsbetreuung und weitere Ganztags- und Betreuungsangebote". An diesen Angeboten nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule teil. Eine regelmäßige und tägliche Teilnahme ist nicht erforderlich.

- 1.3 Eine zentrale Grundlage ist die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport, Wirtschaft und Handwerk sowie weiteren außerschulischen Partnern. Sie soll fortgeführt und weiter intensiviert werden. Die Beteiligung von gewinnorientierten Trägern und kommerziellen Nachhilfeeinrichtungen ist unzulässig (§ 55 SchulG).
- 1.4 Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind verpflichtet, Plätze für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter bedarfsgerecht in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege vorzuhalten (§ 24 Absatz 2 SGB VIII). Die Kommune kann diese Verpflichtung auch durch entsprechende Angebote an Schulen erfüllen, soweit die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote nach den Grundsätzen des SGB VIII gestaltet werden (§ 5 Absatz 1 KiBiz).
- Leistungen der Kommunen zur Einrichtung beziehungsweise zum Betrieb von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten zählen in diesem Rahmen zu den pflichtigen Leistungen.
- Die Kommune beurteilt im Rahmen ihrer Selbstverwaltung, in welchem Maße, auch im Lichte der haushaltswirtschaftlichen Voraussetzungen, es bedarfsgerecht ist, Plätze in Ganztagschulen oder außerschulischen Ganztags- und Betreuungsangeboten vorzuhalten.
- ### 2. Ziele und Qualitätsentwicklung
- 2.1 Ziel ist der Ausbau von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten zu einem attraktiven, qualitativ hochwertigen und umfassenden örtlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern orientiert. Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden. Dies soll durch eine flexible und bedarfsgerechte Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Angeboten sichergestellt werden.
- 2.2 In allen Landesteilen soll eine möglichst vergleichbare Qualität sichergestellt werden. Die Landesregierung unterstützt die örtlichen Entwicklungsprozesse, beispielsweise durch Beratungsleistungen, wissenschaftliche Begleitvorhaben, ergänzende Erhebungen sowie durch Rahmenvereinbarungen mit gemeinwohlorientierten Partnern.
- 2.3 Die Schulaufsicht unterstützt die jeweiligen örtlichen Entwicklungsprozesse von Schulen, Trägern und Kommunen, beispielsweise durch Beratungsleistungen, Unterstützung in Konfliktsituationen oder Mitarbeiter in Steuergruppen und Qualitätszirkeln.
- ### 3. Merkmale von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten
- 3.1 Zu den Merkmalen sowohl einer gebundenen als auch einer offenen Ganztagschule (§ 9 Absatz 1 und Absatz 3 SchulG) gehören beispielsweise
- Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen,
 - ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Stunden-taktung,
 - die Öffnung von Schule zum Sozialraum und die Zusammenarbeit mit den dort tätigen Akteuren "auf Augenhöhe",
 - Förderkonzepte und -angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen (zum Beispiel Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Bewegungsförderung),
 - die Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche themen- und fachbezogene oder fächer-übergreifende, auch klassen- und jahrgangsstufen-übergreifende Angebote und außerunterrichtliche Praktika,
 - zusätzliche Zugänge zum Lernen und Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Werken, Geschichtswerkstätten, naturwissenschaftliche Experimente, Sport) sowie sozialpädagogische Angebote, insbesondere im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe (zum Beispiel interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote),
 - Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten,
 - Möglichkeiten und Freiräume zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten,
 - ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung mit entsprechenden Ruhe- und Erholungsphasen und von Kindern und Jugendlichen frei gestaltbaren Zeiten,
 - Angebote zur gesunden Lebensgestaltung, u.a. zu einer gesunden Ernährung,
 - vielfältige Bewegungsanreize und -angebote,
 - die Einbindung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler an Konzeption und Durchführung der Angebote,
 - Unterstützungsangebote für Eltern, zum Beispiel zu Erziehungsfragen, der Beratung und Mitwirkung,
 - in der Sekundarstufe I auch die Orientierung auf Aspekte der Berufs- und Ausbildungsreife oder der Hochschulreife sowie Lebensplanung.
- Offene und gebundene Ganztagschulen setzen diese Merkmale im Rahmen ihrer Ressourcen und Möglichkeiten um.
- 3.2 Außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote (§ 9 Absatz 2 SchulG) können sich inhaltlich im Rahmen ihrer Ressourcen an den Merkmalen von Ganztagschulen orientieren.
- ### 4. Einrichtungsverfahren
- 4.1 Ganztagschulen sind Gegenstand der Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung (§ 80 SchulG, § 80 SGB VIII und § 7 KJFöG), auch im Rahmen von regionalen Bildungsnetzwerken.
- 4.2 Der Schulträger entscheidet, ob eine Schule als gebundene Ganztagschule geführt wird. Vorher hört er die Schule an (§ 76 Satz 2 Nummer 7 SchulG). Über deren Stellungnahme entscheidet die Schulkonferenz (§ 65 Absatz 2 Nummer 22 SchulG). Die Entscheidung des Schulträgers bedarf der Zustimmung der Bezirksregierung.
- 4.3 Der Schulträger entscheidet mit Zustimmung der Schulkonferenz, ob eine Schule als offene Ganztagschule geführt wird (§ 9 Absatz 3 Satz 3 SchulG).
- 4.4 Über außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote (§ 9 Abs. 2 SchulG) entscheidet die Schule mit Zustimmung der Schulkonferenz (§ 65 Absatz 2 Nummer 6 SchulG). Der Schulträger ist zu beteiligen.
- 4.5 Der Schulträger und der öffentliche Träger der Jugendhilfe unterstützen die Schulen und ihre außerschulischen Partner bei der Planung und Organisation ihrer außerunterrichtlichen Angebote. Sie beteiligen die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Kirchen, Musikschulen, Vereine und weitere Träger. Bei den Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten ist der gemeinnützige Sport zu berücksichtigen.
- ### 5. Zeiträumen und Öffnungszeiten
- 5.1 Der Zeiträumen des Ganztagsbetriebs gebundener Ganztagschulen (§ 9 Absatz 1 SchulG) erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel auf mindestens drei Unterrichtstage über jeweils mindestens sieben Zeitstunden, in der Regel von 8 bis 15 Uhr. Er erhöht sich in erweiterten gebundenen Ganztagschulen in der Regel auf jeweils mindestens vier Unterrichtstage mit jeweils mindestens sieben Zeitstunden. Die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler ist in diesem Zeiträumen verpflichtend.
- Gebundene und erweiterte gebundene Ganztagschulen in der Sekundarstufe I führen über den für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Zeiträumen hinaus weitere außerunterrichtliche Angebote durch, zum Beispiel nach 15 Uhr oder an weiteren Wochentagen. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an diesen Angeboten ist in der Regel freiwillig. Die Schule kann diese Angebote für einen Teil der Schülerinnen und Schüler als verpflichtend erklären.
- In der Sekundarstufe I kann die Schule für die unteren Klassen einen größeren Zeiträumen als für die oberen Klassen vorsehen.
- 5.2 Der Zeiträumen offener Ganztagschulen im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von spätestens 8 Uhr bis 16 Uhr, bei Bedarf auch länger, mindestens aber bis 15 Uhr.
- 5.3 Der Zeiträumen in außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten (§ 9 Absatz 2 SchulG) orientiert sich an den jeweiligen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsbedarfen.
- 5.4 Hausaufgaben werden in offenen und gebundenen Ganztagschulen in das Gesamtkonzept des Ganztags integriert (RdErl. d. KM v. 2. 3. 1974 "Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I" – BASS 12 – 31 Nr. 1).
- 5.5 In den Zeiträumen sollen je nach Bedarf auch bewegliche Ferientage und Ferien einbezogen werden, gegebenenfalls als schulübergreifendes Ferienprogramm.
- ### 6. Infrastruktur und Organisation
- 6.1 Der Schulträger stellt die erforderliche Infrastruktur bereit.
- 6.2 Für Angebote außerschulischer Träger sollen Schulräume kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Angebote außerschulischer Träger können auch außerhalb des Schulgeländes durchgeführt werden. Eine Betriebslaubnis nach § 45 SGB VIII ist nicht erforderlich.
- 6.3 Der Schulträger ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Einnahme eines Mittagessens oder eines Mittagsimbisses. In Ganztagschulen stellt er dafür Räume, Sach- und Personalausstattung bereit. Er trägt die sächlichen Betriebskosten. Die konkrete Umsetzung kann im Einvernehmen mit der Schule auch von Dritten geleistet werden, beispielsweise einem außerschulischen Träger, einem Eltern- oder Mensaverein.
- 6.4 Benachbarte Schulen können gemeinsame außerunterrichtliche Angebote vorhalten. Der Schulträger kann Angebote zur Förderung besonderer Begabungen und für Kinder und Jugendliche mit besonde-

- ren Förderbedarfen (zum Beispiel zur Talentförderung in Sport und Kultur oder zur Förderung naturwissenschaftlicher Fähigkeiten, muttersprachlicher Ergänzungsunterricht, Deutsch als Fremdsprache) für Schülerinnen und Schüler mehrerer Schulen an einer Schule konzentrieren.
- 6.5 Jede Ganztagschule entwickelt, auch unter Beteiligung der außerschulischen Kooperationspartner, ein Ganztagskonzept, das regelmäßig fortgeschrieben wird. Dieses Konzept orientiert sich an den in Nummer 3.1 beschriebenen Merkmalen und ist Teil des Schulprogramms. Über das Konzept entscheidet die Schulkonferenz (§ 65 Absatz 2 Nummer 1 und Nummer 6 SchulG).
- 6.6 Die Teilnehmendenzahl an den einzelnen Angeboten beziehungsweise die Gruppengröße richtet sich nach dem Inhalt der Angebote und den individuellen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler.
- 6.7 Alle beteiligten Personen und Einrichtungen sollen vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Schulleiterin oder der Schulleiter sorgt für einen regelmäßigen und fachgerechten Austausch zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den außerunterrichtlichen Angeboten.
- 6.8 Die Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Schule und außerschulischem Träger beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Partner dieser Vereinbarung sind der Schulträger, die Schulleiterin oder der Schulleiter und der außerschulische Träger. Der Schulträger beteiligt den Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Die Schulleiterin oder der Schulleiter berücksichtigt die Beschlüsse der Schulkonferenz. Die Vereinbarung hält insbesondere Rechte und Pflichten der Beteiligten fest und regelt die gegenseitigen Leistungen der Kooperationspartner sowie u.a. die Verfahren zur Erstellung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts, den Zeitrahmen, den Personaleinsatz, darunter u.a. die Verwendung von Lehrerstellenanteilen, Vertretungs- und Aufsichtsregelungen, Regelungen für den Umgang bei Konflikten, erweiterte Mitwirkungsmöglichkeiten des Personals außerschulischer Träger sowie Regelungen zur Beteiligung der Eltern und der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.
- 6.9 Die Schule vereinbart mit Zustimmung der Schulkonferenz mit ihren Kooperationspartnern besondere Regelungen zur Mitwirkung der pädagogischen Kräfte der außerschulischen Partner (§ 75 Absatz 4 SchulG). Es wird empfohlen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Vertreterinnen und Vertreter außerunterrichtlicher Angebote in Ganztagschulen in den schulischen Gremien zu beteiligen (§§ 66 Absatz 7 SchulG, 68 Absatz 4 SchulG, 75 Absatz 4 SchulG).
- 6.10 Bei einem Anmeldeüberhang können auswärtige Schülerinnen und Schüler auch dann abgewiesen werden, wenn sie in ihrer Heimatgemeinde nur eine Halbtagschule der gewünschten Schulform besuchen können (§ 46 Absatz 5 SchulG).
- 7. Das Personal**
- 7.1 Die Qualifikation des Personals richtet sich nach den Förder- und Betreuungsbedarfen der Kinder und Jugendlichen.
- 7.2 Lehrerstellenanteile sind möglichst für Angebote zu nutzen, die die Kinder ergänzend zum Unterricht individuell fördern und fordern (zum Beispiel zusätzliche Arbeits- oder Wochenplanstunden, Sprachbildung, Mathematik und Naturwissenschaften, Fremdsprachen). Möglich ist auch ihre Nutzung für Konzeption und Koordination.
- 7.3 Neben Lehrkräften sollen möglichst pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte, Musikschullehrerinnen und -lehrer, Künstlerinnen und Künstler, Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Sport sowie geeignete Fachkräfte weiterer gemeinwohlorientierter Einrichtungen eingesetzt werden.
- 7.4 Ergänzend können, nach Möglichkeit unter pädagogischer beziehungsweise sozialpädagogischer Begleitung, auch pädagogisch geeignete ehrenamtlich tätige Personen, Seniorinnen und Senioren, Handwerkerinnen und Handwerker, Eltern, ältere Schülerinnen und Schüler, Praktikantinnen und Praktikanten, Studierende, Zivildienstleistende und Teilnehmende am freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr und von Freiwilligendiensten tätig werden.
- 7.5 Die Dienst- und Fachaufsicht über das Personal liegen beim jeweiligen Anstellungsträger. Die Beschäftigung von Personal eines außerschulischen Trägers erfolgt im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter.
- 7.6 Ein außerschulischer Träger kann aus dem Kreis seines Personals eine Person zur Koordination seiner Angebote bestimmen, die eng mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter zusammenarbeitet.
- 7.7 Das Personal legt vor Aufnahme seiner Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vor (§ 30a Absatz 1 Bundeszentralregistergesetz). Bei Personen, die in Begleitung mitwirken und bei Schülerinnen und Schülern kann auf ein erweitertes Führungszeugnis verzichtet werden. Im Übrigen gilt § 72 a SGB VIII.
- 7.8 Der Arbeitgeber befehlt sein Personal vor erstmaliger Aufnahme seiner Tätigkeit und anschließend mindestens im Abstand von zwei Jahren über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten nach § 34 Infektionsschutzgesetz beziehungsweise bei Personal im Küchen- und Mensenbereich nach §§ 43 und 44 Infektionsschutzgesetz. Über die Belehrung ist ein Protokoll zu erstellen, das die Schule drei Jahre lang aufbewahrt.
- 8. Elternbeiträge**
- 8.1 Elternbeiträge können nur für freiwillige Angebote erhoben werden, nicht jedoch für verpflichtende Angebote.
- 8.2 In offenen Ganztagschulen im Primarbereich kann der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger Elternbeiträge bis zur Höhe von 150 € pro Monat pro Kind erheben und einziehen. Er kann dies auf Dritte übertragen. Zusätzlich zur sozialen Staffelung der Beiträge nach Einkommen der Eltern können auch eine Ermäßigung für Geschwisterkinder, auch für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, sowie ein Ausgleich zwischen Stadt- oder Gemeindeteilen oder Schulen mit unterschiedlich hohem Beitragsaufkommen vorgesehen werden (§ 9 Absatz 3 Satz 4 SchulG in Verbindung mit § 5 Absatz 2 KiBiz).
- 8.3 Der Schulträger, der Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Schulleiterin oder der Schulleiter sollen Eltern besonders förderungsbedürftiger Kinder auf die Möglichkeit einer Reduzierung oder eines Erlasses der Beitragszahlungen oder einer Übernahme von Beiträgen durch die wirtschaftliche Jugendhilfe (§ 9 SGB VIII) hinweisen. Ziel ist, eine Teilnahme dieser Kinder zu ermöglichen.
- 8.4 Für Ferienangebote und Mittagsverpflegung kann ein zusätzlicher Beitrag erhoben werden.
- 8.5 In außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten und in freiwilligen außerunterrichtlichen Angeboten gebundener Ganztagschulen kann sich die Erhebung von Elternbeiträgen an den offenen Ganztagschulen im Primarbereich orientieren.
- 8.6 Ist die Ganztagschule nächstgelegene Schule der Schulform, besteht nach der Schülerfahrkostenverordnung grundsätzlich ein Anspruch auf Erstattung der Schülerfahrkosten. Ist die besuchte Schule lediglich die nächstgelegene Ganztagschule, begründet dies keinen weitergehenden Anspruch auf Schülerfahrkosten (§ 9 Absatz 7 SchfKVO – BASS 11 – 04 Nr. 3.1). Der Schulträger ist ebenfalls nicht verpflichtet, Mehrkosten zu tragen, die durch die Teilnahme an außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten entstehen.
- 9. Aufsicht, Sicherheitsförderung, Unfallversicherungsschutz**
- 9.1 Angebote außerschulischer Träger gelten als schulische Veranstaltungen.
- 9.2 Für Aufsicht und Sicherheitsförderung gelten der
- RdErl. d. MSW v. 18. 7. 2005 „Verwaltungsvorschriften zu § 57 SchulG – Aufsicht“ (BASS 12 – 08 Nr. 1),
 - RdErl. d. KM v. 29. 12. 1983 „Unfallverhütung, Schülerunfallversicherung“ (BASS 18 – 21 Nr. 1),
 - RdErl. d. MSWKS und d. MSWF v. 30. 8. 2002 „Sicherheitsförderung im Schulsport“ (BASS 18 – 23 Nr. 2) und
 - RdErl. d. KM v. 24. 5. 1976 „Grundausbildung in Erster Hilfe“ (BASS 18 – 24 Nr. 1).
- Die Schulleiterin oder der Schulleiter stellt sicher, dass Aufsicht und Sicherheitsförderung auch vom Personal der außerschulischen Angebote im Sinne dieser Erlasse wahrgenommen werden, und gewährleistet die Einweisung in die Aufsichtspflicht.
- 9.3 Schülerinnen und Schüler, die an Angeboten nach diesem Erlass teilnehmen, sind unfallversichert (§ 2 Absatz 1 Nummer 8 Buchstabe b SGB VII). Der Versicherungsschutz besteht auch an beweglichen Ferientagen und in den Ferien. Zuständig ist die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung.
- 9.4 Unter den Versicherungsschutz fallen die Teilnahme und die dafür zu Fuß oder mit einem privaten oder öffentlichen Verkehrsmittel zurücklegenden Hin- und Rückwege.
- 9.5 Der Schulträger, ein Eltern- oder Förderverein oder ein anderer Träger gewährleisten den Versicherungsschutz für ihr jeweiliges Personal.
- 9.6 Eltern und andere Personen, die im Auftrag der Schule unentgeltlich und außerhalb eines Beschäftigungsverhältnisses in den Angeboten tätig sind, sind grundsätzlich über das Land bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen unfallversichert.
- 9.7 Für Personen, die auf der Grundlage eines Werkvertrages gegen Zahlung einer Vergütung tätig werden, scheidet ein Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung aus.
- 9.8 Die Versicherungsträger gewährleisten bei Unfällen – unabhängig von der Frage des Verschuldens – die vorgeschriebenen Leistungen des Sozialgesetzbuches VII.
- 10. Lehrerstellenzuschlag und Finanzierung**
- 10.1 Der Ganztagszuschlag beträgt nach Maßgabe des Haushalts für
- gebundene Ganztagschulen 20 Prozent der Grundstellenzahl,
 - die Förderschulen mit Ausnahme der Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen 30 Prozent der Grundstellenzahl,
 - Hauptschulen und Förderschulen mit erweitertem Ganztagsbetrieb (§ 9 Verordnung zu § 93 Absatz 2 SchulG – BASS 11 – 11 Nr. 1).
- Lehrerstellen werden nach Maßgabe des Haushalts auch für offene Ganztagschulen im Primarbereich sowie für pädagogische Übermittagsbetreuung / Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I zugewiesen.

VORSCHRIFTEN

- 10.2 Soweit Lehrerstellen nicht in Anspruch genommen werden, leistet das Land an Stelle von Lehrerstellen Zuschüsse für das Personal außerschulischer Träger. Die Zuschüsse dürfen auch für Koordinierung und Fortbildung verwendet werden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet über die Inanspruchnahme von Stellenanteilen oder Barmitteln unter Berücksichtigung der inhaltlichen Beschlüsse der Schulkonferenz und bestehender Arbeitsverträge.
- 10.3 Nach Maßgabe des Haushalts leistet das Land darüber hinaus in offenen Ganztagschulen im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) und in außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten (§ 9 Absatz 2 SchulG) Zuschüsse für Einsatz, Koordinierung und Fortbildung des Personals außerschulischer Träger (§ 94 Absatz 2 SchulG).
- 10.4 Die Finanzierung des Einsatzes von Personal in Anstellungsträgerschaft der Schulträger, der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe oder anderer Träger in außerunterrichtlichen Angeboten sowie den Umfang von Lehrerstellen in der offenen Ganztagschule im Primarbereich sowie Angeboten der pädagogischen Übermittagsbetreuung beziehungsweise Ganztagsangeboten in der Sekundarstufe I regeln folgende Runderlasse:
- für die offene Ganztagschule im Primarbereich: RdErl. d. MSJK „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote in offenen Ganztagschulen im Primarbereich“ v. 12. 2. 2003 (**BASS 11 – 02 Nr. 19**).
 - für schulische Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich: RdErl. d. MSW „Zuwendungen für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern vor und nach dem Unterricht in der Primarstufe („Schule von acht bis eins“, „Dreizehn Plus“, „Silentien“) v. 31. 7. 2008 (**BASS 11 – 02 Nr. 9**).
 - für Angebote außerschulischer Träger in gebundenen Ganztagschulen sowie für pädagogische Übermittagsbetreuung in der Sekundarstufe I: RdErl. d. MSW „Geld oder Stelle – Sekundarstufe I; Zuwendungen zur pädagogischen Übermittagsbetreuung / Ganztagsangebote“ v. 31. 7. 2008 (**BASS 11 – 02 Nr. 24**).
- 10.5 Die Lehrerstellenanteile und die zur Verfügung gestellten Mittel dürfen nicht für den Unterricht im Rahmen der Stundentafel und zur Bildung kleinerer Klassen verwendet werden. Unterrichtsstunden und Ergänzungsstunden, die auf der Grundlage der Stundentafel im Rahmen des Zeitrahmens gemäß Nummer 5 angeboten werden, dürfen nicht auf die Verwendung des Ganztagszuschlags angerechnet werden (Vermeidung von Doppelfinanzierung).
- 10.6 Die Schule stellt durch geeignete Vertretungskonzepte sicher, dass Unterricht und in gleicher Weise Angebote im Ganztags- und in der pädagogischen Übermittagsbetreuung, die von Lehrkräften im Rahmen ihrer regelmäßigen wöchentlichen Pflichtstunden durchgeführt werden, nicht ausfallen.
- 10.7 Betreuungs- und Aufsichtszeiten, die von Lehrkräften während der Mittagspause, zum Beispiel in Mensen, Cafeterien, auf dem Schulgelände oder in Trainingsräumen, durchgeführt werden, werden zur Hälfte auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet.
- 10.8 Für die Betreuung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, von Schülertutorinnen und Schülertutoren, Praktikantinnen und Praktikanten oder Studierenden durch Lehrkräfte können Lehrerwochenstunden in diesem Rahmen im Verhältnis 1 : 6 (eine Lehrerwochenstunde für sechs Stunden Tätigkeit dieser Kräfte) verwendet werden.
- 10.9 Das für Schule zuständige Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium für die Finanzierung bei Grundschulverbänden (§ 82 Absatz 3 SchulG) und organisatorischen Zusammenschlüssen (§ 83 Absatz 1 SchulG) besondere Regelungen vorsehen.

11. Ersatzschulen

Für die Träger von Ersatzschulen gilt dieser Erlass entsprechend. Als gebundene Ganztagschulen gelten nur die Schulen, deren Ganztagszuschlag refinanziert wird, als offene Ganztagschulen im Primarbereich nur solche Schulen, die eine entsprechende Zuwendung nach dem RdErl. d. MSJK „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote in offenen Ganztagschulen im Primarbereich“ (**BASS 11 – 02 Nr. 19**) erhalten. Abweichende Formen der Schulmitwirkung nach § 100 Absatz 5 SchulG bleiben unberührt.

Aus: Schule NRW – Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 01/11, S. 38-42.

6.2

Stellungnahme zur Gestaltung der OGS (Schulträger Stadt Ibbenbüren)

Die **Stadt Ibbenbüren** ist **Trägerin** von sieben offenen Ganztagsgrundschulen (OGS), davon 1 Förderschule. An einer Grundschule werden GU-Kinder mit betreut.

- Die Mitarbeiterinnen sind **städtische Angestellte**.

Leiterin: Qualifikation: Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin oder ehemalige Kindergartenleiterinnen (E 9/S 8)

Gruppenleiterin: mindestens Ausbildung Erzieherin (S 5 oder S 6)

Mitarbeiterin als Zweitkraft: mindestens pädagogische Fortbildung (S 4),
z. B. VHS-Zertifikat in Verbindung mit Uni-Münster „Päd. Betreuungskraft in der OGS“
mindestens 1 Mitarbeiter mit „Ausbildung Sport im GanztTag“ oder Übungsleiterschein

Hausaufgaben: Qualifikation: Lehrerin, Pädagogin oder entsprechende Qualifikation (E 8 oder S 6)

- Darüber hinaus gibt es einen sogenannten „Vertretungspool“
Diese Mitarbeiter werden bei Krankheit, Urlaub oder sonstiger Abwesenheit (z. B. Fortbildungen) eingesetzt und nur tatsächlich geleistete Stunden (analog Übungsleiterpauschale) werden vergütet.
- Öffnungszeiten aller OGS:** 11:30 Uhr bis 16:30 Uhr

in allen Ferien (schulübergreifend an einer OGS)
- außer drei Wochen Sommerferien - 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- Es wird ein **sozial gestaffelter Elternbeitrag** als Jahresbeitrag erhoben, der in 12 Abschlägen gezahlt wird. Für die Ferien wird kein zusätzlicher Beitrag erhoben. Auch Kinder der Gruppen „Schule von acht bis eins“ dürfen an der Ferienbetreuung teilnehmen.
- Mittagsverpflegung:** 2,50 €, bei Ermäßigung 1,00 € inklusive Zwischenimbiss

Die Stadt beteiligt sich am Projekt „Kein Kind ohne Mahlzeit“. Das Essen wird in städtischen Zubereitungsküchen von städtischen Mitarbeiterinnen für alle Schulen zubereitet und dann auch zu den OGS transportiert.

Leitungsteam: **Ökotrophologin, Hauswirtschafterin, Köchin, Fachdienst Schulen, Sport und Bäder**

Die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung „Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“ sind Grundlagen der Mittagsverpflegung, herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und der DGE, 2. Auflage 2009.

Ausgaben für 1 Gruppe von 25 Kindern (ohne GU-Kinder)	Wochenstunden	Betrag in Euro
Personalkosten Gruppenleiterin S 5 oder S 6	25 Std. * ¹	25.000 €
Leiterin der OGS mindestens mit 1 Leiterinnenstunde je Gruppe freigestellt	1 Std.	1.200 €
Hausaufgaben E 8 / S 6	10 Std.	12.000 €
Zweitkraft/Mitarbeiterin Waschraum/Mittagessen/Betreuung etc. S 4	2,5 Std.	2.000 €
Vertretungsstunden (Krankheit, Mutterschutz, Ferienbetreuung) * ²		1.700 €
Gesamtstunden	38,5 Std.	41.000 €
Angebote von Kooperationspartnern		500 €
Küchenkraft inklusive Anteile Zubereitungsküche und Reinigung Küche		4.000 €
Overhead		3.000 €
Material- und Sachkosten		350 €
		48.850 €

*¹ Es werden Stunden für die Ferien vorgearbeitet, die in der Regel für Dienstgespräche, Elterngespräche genutzt werden.

Für besondere Aufgaben, z. B. gemeinsames Völkerballturnier, Elternabend, Ferien etc. werden Überstunden vergütet oder abgefeiert.

*² In den Ferien werden auch Praktikanten, ältere Schülerinnen aus der AG „Pädagogik“ an Gymnasien und Mitarbeiter/innen aus dem Vertretungspool eingesetzt.

6.3

Stellungnahme zur Finanzierung der OGS (Der Paritätische NRW)

(Unter)Finanzierung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich (OGS)

Die Träger Offener Ganztagsschulangebote im Paritätischen NRW haben sich zusammengeschlossen um sich gemeinsam für die dringend notwendige Verbesserung der Rahmenbedingungen an Offenen Ganztagschulen einzusetzen.

Im Land NRW und so auch bei den paritätischen Trägern zeigen sich erhebliche Unterschiede in der finanziellen Ausstattung der OGS-Angebote. Immer wieder stellt sich die Frage: Welchen Handlungsspielraum haben freie Träger, die mit dem Mindestbetrag von 1.230 € pro Kind pro Schuljahr auskommen müssen?

- Die hochgesteckten Ziele der Landesregierung einer Verzahnung von Bildung, Betreuung und Erziehung, insbesondere individueller Förderung, sind unter den aktuellen Bedingungen nicht zu gewährleisten.
- Die Landesmittel für die OGS sind seit mehr als sechs Jahren unverändert. Der Ausgleich von Tarifsteigerungen setzt die Träger zusätzlich unter Druck und befördert den Einsatz niedriger qualifizierten Personals und hoher Personalfuktuation.
- Die Qualität der Angebote hängt derzeit stark von den finanziellen Möglichkeiten der Kommunen und Kreise ab.

Im Interesse der Kinder und ihrer Familien ist die Landesregierung Nordrhein-Westfalens aufgefordert, ihrer Verantwortung Rechnung zu tragen und die Landesförderbeträge bedarfsgerecht anzuheben, ohne dabei Kommunen und Kreise zusätzlich zu belasten:

Eine dem Anspruch angemessene gesetzlich abgesicherte Finanzierung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich muss gewährleistet werden.

Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen setzen sich entschieden für ein qualitativ verbessertes Angebot ein. Dazu brauchen Träger bei einer täglichen Öffnungszeit im Umfang von 4 Stunden (12.00 Uhr - 16.00 Uhr) folgende Ausstattung:

Ausgaben für eine Gruppe von 25 Kindern an einer OGS (ohne GU-Kinder = Gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderungen)	Betrag in Euro
1,5 Planstellen Personalkosten: Qualifikation siehe Erlass 12-63 Nr. 4 Punkt. 3, inkl. Krankheits- und Urlaubsvertretung, 0,2 Planstellen Leitungsteile, Fortbildung	60.000 €
Angebote von Kooperationspartnern (2 Stunden/Tag x 200 Schultage x 20 €) Grundlage: siehe Erlass 12-63 Nr. 4 Punkt 2.9	8.000 €
Küchenkraft (Minijob-Basis) Grundlage: siehe Erlass 12-63 Nr. 4 Punkt 2.8, ausgehend von einem Betrag in Höhe von 2,50 € pro Mittagessen/Tag laut Landesfonds „Kein Kind ohne Mahlzeit“	5.000 €
Overhead (10% der Personalkosten) Definition: Personal- und Arbeitsplatzkosten für Verwaltung, Geschäftsführung, Koordination, Organisation, ausgelagerte Finanzbuchhaltung	7.000 €
Material- und Sachkosten inklusive Bürobedarf, Verwaltungsmaterial, Ausgaben für Ferienbetreuung	2.500 €
Gesamtkosten	<u>82.500 €</u>

Pro Kind und Schuljahr muss demnach ein Betrag von **3.300 €** zur Verfügung stehen!* Der Zuschuss für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist dementsprechend anzuheben. Die geforderte **Chancengleichheit** für alle Kinder in Nordrhein-Westfalen, unabhängig von sozialer Herkunft, dem Wohnort und der finanziellen Ausstattung der Offenen Ganztagsangebote, **muss endlich Wirklichkeit werden!**

* Diese Beträge werden vor allem in finanzstarken Kommunen in NRW gezahlt (Berechnungen nach aktuellem Tarif). Eine automatische Anpassung an die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst ist unverzichtbar.

6.4
Hausaufgaben an Offenen Ganztagschulen
in der Primarstufe
(Schulamt für den Kreis Steinfurt)



Hausaufgaben an Offenen Ganztagschulen

als sinnvolle Ergänzung zu unterrichtlichen Aktivitäten

Rechtliche Vorgaben

RdErl.D. Kultusministeriums v. 2.3.1974 (bereinigt / Stand: 01.07.2010)

BASS 12 – 31 Nr. 1

1. Hausaufgaben

- ergänzen die schulische Arbeit (einprägen, einüben, anwenden, vorbereiten);
- bieten Gelegenheit zur selbstständigen Auseinandersetzung mit einer Aufgabe;
- können Schülerinnen und Schüler befähigen, Lernvorgänge selbst zu organisieren.

2. Grundsätze der Hausaufgabenerteilung

Hausaufgaben müssen

- aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm zurückführen;
- klar formuliert sein;
- in Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen;
- selbstständig angefertigt werden können;
- in angemessener Zeit gelöst werden können.

Es empfiehlt sich, die gestellten Aufgaben zu differenzieren und zu individualisieren nach

- Leistungsfähigkeit
- Belastbarkeit
- Neigung

auf Seiten der Schülerinnen und Schüler.

3. Umfang der Hausaufgaben

- Klasse 1 und 2: 30 Minuten
- Klasse 3 und 4: 60 Minuten



Die Schulkonferenz entscheidet im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften u.a. über Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben (Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen § 65/11).

Ziele:

- Qualität als gemeinsame Aufgabe
- eine eigene Lernkultur schaffen unter Berücksichtigung einer Erziehung zur Übernahme von Verantwortung
- verbesserte Synchronisation zwischen den Zeitanforderungen der Lehrkräfte und den kindlichen Eigenzeiten
- Erarbeitung eines schulspezifischen Hausaufgabenkonzeptes (gemeinsames Qualitätsverständnis)

Verantwortlichkeiten:

1. Schulleitung:

- verantwortlich für Bildungs- und Erziehungsauftrag
- verantwortlich für Qualitätsentwicklung und –sicherung
- Kooperation mit Schulträger / Partnern der Schule

2. Lehrerinnen und Lehrer

- Kooperation (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW / Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer)
- Erörterung des Themas in Klassenpflegschaftssitzungen
- Fragen klären:
 - Warum erteile ich Hausaufgaben?
 - Sinn der Hausaufgaben?
 - Abstimmung hinsichtlich des Umfangs der Hausaufgaben mit Fachlehrerinnen / -lehrern
 - Sind Hausaufgaben schülerorientiert, berücksichtigen sie Schülerinteressen?
 - Ist die Aufgabenstellung klar, werden nach Schwierigkeitsgrad differenzierte Angebote gemacht, werden Hilfen angeboten?
 - Dürfen Kinder im Team arbeiten?
 - Müssen Hausaufgaben täglich erledigt werden – wöchentliche Hausaufgaben...?
 - Wer kontrolliert wann? Sollen Eltern im Vorfeld kontrollieren?
 - Würdigung der Hausaufgaben und Einbettung in den Unterricht

3. Schülerinnen und Schüler

- Müssen zunehmend mehr Verantwortung übernehmen (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen / Beiträge der Schülerinnen und Schüler): z.B. Hausaufgaben notieren, Arbeitsmaterialien aus dem Klassenraum mitnehmen, konzentriert und ruhig arbeiten, Regeln beachten, ...



4. Eltern

- Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus
- Mitwirkung wahrnehmen
- Elternsprechtage nutzen
- am Schulleben teilnehmen
- Kinder erzählen lassen und aktiv zuhören

5. Lehrerinnen/Lehrer im Nachmittag

- Gemeinsame Verantwortung für Unterrichtsarbeit in der Schule
- Kooperation mit Kollegium und pädagogischen Fachkräften / mit sozial-pädagogischer Fachkraft – Arbeit im Lernstudio
- Individuelle Förderung
- anregende Lernatmosphäre: Freiarbeitsmaterial, Bücher, Computer...

6. Pädagogische Fachkräfte / Mitarbeiter

- Kooperation mit der Schulleitung, dem Kollegium, den Eltern
- Verbindliche Absprachen
- Individuelle Förderung
- Aufgabenklärung

7. Schulkonferenz (oberstes Mitwirkungsorgan)

s.o.

Kinder sollten beide Erfahrungen machen:

Lernen ist nicht immer nur ein Zuckerschlecken!

Ich darf auch Fehler machen!

... und vor allem:

Lernen kann Freude machen!

6.5

Mitgliederübersicht

(AK 1 „Qualitätsentwicklung im Ganztag“)

Arbeitskreis 1: Qualitätsentwicklung im Ganzttag – Mitgliederübersicht –

Nr.	Institution	Name
1	Initiative f. Kinder und Jugendliche in Laer und Holthausen	Inge Behler
2	Kirchenkreis Tecklenburg	Hartmut Bethlehem
3	Kath. Kirchengemeinde Nikomedes, Borghorst	Josef Budde
4	Der Kreisel e.V. Emsdetten	Marianne Deitmar
5	Beauftragter Ganzttag Hauptschulen	Marco Dell'Oro
6	Kreis Steinfurt – Schulaufsicht	Monika Eggert
7	Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH	Hennes Elling
8	Lernen fördern, Greven	Gerd Epping
9	Stadt Ibbenbüren, Träger OGS	Ingrid Eumann
10	Kreissportbund	Uli Fischer
11	Jugend- u. Familiendienst Rheine	Corina Friedrichs
12	Gymnasium Borghorst, Mitglied Lenkungskreis	Dr. Volker Gutberlet
13	Stadt Greven	Edgar Hengstmann
14	Overberg Grundschule, Recke	Franz-Josef Kelger
15	Kreis Steinfurt – Schulaufsicht	Karin Kindervater
16	WeSpe e.V., OGGs Westerkappeln	Petra Kleen
17	Gertrudenschule Rheine	Bernadette Krage
18	Verein zur Förderung der offenen Ganzttagsschule in der Gemeinde Altenberge e.V.	Erika Ludwig
19	Kreis Steinfurt – Jugendamt	Sonja Mester
20	AG Wohlfahrtsverbände, Vorsitz des Arbeitskreises	Hans-Peter Metje
21	Paul-Gerhardt-Grundschule, Rheine	Beatrix Meyer
22	Regenbogen-Grundschule, Steinfurt	Annegret Middel-Peters
23	Gemeinde Recke	Manfred Mönkehues
24	Stadtbibliotheken	Dagmar Schnittker
25	Musikschulen	Josef Schwermann
26	OGGS Gertrudenschule Rheine	Petra Steinigeweg
27	Kreis Steinfurt – Schul-, Kultur- und Sportamt	Silke Stockmeier
28	OGGS Grundschule Ladbergen	Sigrid Ullmann
29	Ev. Jugend, Amt für Jugendarbeit	Hanne Wehde
30	Stadt Emsdetten	Rainer Westers
31	OGGS Johannes-Grundschule, Rheine-Mesum	Petra Willers

IMPRESSUM

- Herausgeber: Regionales Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt
Tecklenburger St. 10 | 48565 Steinfurt
www.letz-netz.de
- Verantwortlich für den Inhalt: Mitglieder des Arbeitskreises 1
„Qualitätsentwicklung im Ganzttag“
- Redaktion und Layout: Martina Vennemeyer | Renate Kraus-Joachim
Regionales Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt
Geschäftsstelle
- Druck: Druckerei Häuser KG
Venloer Straße 1271 | 50829 Köln
www.druckdiscount24.de
- Stand: März 2011